

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Sie hatten den schmalen Fußweg betreten, der durch die grünen Wiesen sich schlängelnd nach dem alten Schlosse zu. Sie gingen schweigend neben einander, der Knabe eifrig beschäftigt, Schmetterlinge zu fassen. Nicht wahrte es, so traten sie in ein prächtiges Gehölz — Sonnenschein warf grüne sitzende Vögel auf den Farnwedeln und der leise Wind flüsterte geheimnißvoll dort in den Espen. Eichen und Geißblatt kletterten lustig den Bäumen empor, der Himmelskönigin entgegen, und schwerwüthig erklang hier das Lied der Nachtigallen.

daß recht viel
e der Freizügig-
keit verdient,
gezeichnet in Rich-
tung geben zu wol-
len gleichsam bitt-
end dem Commis-
sionäre. Damit
dem geehrten
Herrn, aber son-
derlich gesagt habe,
den Ermüdungen
ten. Ueberdies
den Antrag von
schließen soll.
ere Erörterung
von dieses An-
werden, so we-
gen zu bringen;
nen, so wollen
und wir werden
rages das Rö-
be er denn be-
ut in Deutsch-
Verhältnisse
der die Bittung
es es allerdings
Sinficht Vor-
wir aber das
ingen machen,
i, als das jetzt
in vorliegenden
muß, daß die
e gefordert sind.
lein die Behör-
den es allerdings
sind es die
Ordnung dieses
muß. Außer
auf die franzö-
sische Seite
in den uns
haupt glaube,
spricht ist, bei
das in Rede
einreich, und
eine Material-
Gewerbeord-
einführen
des Vortrages
wir eben keine
Es war offen-
derrn Wesen-
lung, hervor-
hältnisse wie-
n. (Gelter-
Ich nehme
ibel ange-
gegen den in-
der Herr
ses Angestrich-
gend welcher
zu machen
wären, so er-
auf seinem
richtig wür-
folgen haben.
Sourcelle
sehr richtig!)
wie es ge-
schaffen
in unsere.
Energie ein-
tactisches",
d gibt, als
gäten Jüngen
der Adel
durch be-
er dient dem
finden, wie
kann nur
den Herr
nde Auffor-
heiten des
nicht besser
Adel nicht
r wollen im
machen im
gehe nun
gemeinlich
den Antrag
weisen, und
sollen.
leiser gegen-
schließen
herbort
den Augen
ort in ehe-
ändnisse be-
achtungen
durch Com-
ungen dieser
diese bieten.
n sollte er
der Regie-
klation zu
initiative des
vom Uebel.
v. v. Kleist
und ich
ge gemacht
rei hätten
ches Not-
dem, was
zu trauen.
Regierung
nisters Hof-
wesentliche
zeit sich er-
bieten von
abgeschlossen
an konnten,
nischen zu-
uten. Ich

würde sogar geneigt sein, schon jetzt auf die Ueberweisung des Ma-
terials an die Regierung anzutragen, wenn ich nicht hoffte, daß
es auch in der Commission noch gelingen werde, weitere Punkte,
als den von Hrn. v. Hellborn hervorgehobenen, der Regierung zur
Enquete zu überweisen, also den Zweck zu fördern, den wir mit
unserem Antrage zunächst haben fördern wollen, nämlich das für
eine gute und erschöpfende Revision der Gewerbeordnung erforder-
liche Material herbeizuführen. Ist das geschehen, dann wird es
wohl noch schwere Kämpfe kosten; aber nach dem, was wir gehört
und nach dem guten Willen, den alle Parteien gezeigt haben,
verzweifle ich nicht daran, daß wir dasjenige erreichen werden, was
in der Revision dieser Gesetze zum Heile des deutschen Volkes er-
forderlich ist. (Bravo.)

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz

Ein Correspondent der „Rus. Bzt.“ meint, vor 14 Tagen
sei an eine Forcierung des Donau-Überganges gewiß nicht
zu denken; wahrscheinlich dürfte aber, namentlich wenn das
jetzige Wetter anhalte und die Donau im Wachsen bleibe,
noch viel längere Zeit verstreichen, bis die Russen im Stande
sein würden, einen ersten Versuch zur Ueberschreitung des
Stromes zu machen. Der Correspondent kann sehr leicht
Recht behalten, denn die Russen haben allen Grund, sich
nicht zu überhätzen. Die Stärke der türkischen Donau-
armee beläuft sich nach Angaben des osmanischen Kriegs-
ministeriums jetzt schon auf 230 Bataillone, d. h. an 200,000
Mann, und noch immer flößen neue Truppen zur Donau.

Das Schwergewicht der Operationen in Asien
wird sich gegen das wohlbesetzte Karz richten müssen, wo
sich auch das Gros der türkischen Armee concentrirt hat.
Wie in Bulgarien, so wird sich also auch in Armenien der
Krieg in der Hauptsache um die Belagerung von festen
Plätzen drehen, welche die türkische Armee, ihrer defensiven
Elemente und Stärke eingedenk, nur in den seltensten Fällen
verlassen dürfte. Dazwischen wird der kleine Gebirgskrieg
mit seiner zumeist entscheidungslosen Beweglichkeit geführt
werden, worunter wohl die Bevölkerung in Armenien am
meisten leiden dürfte.

Den Oberbefehl über die Donau-Armee führt der aus
dem serbisch-türk. Kriege bekannte Mischir Achmed-Gjub-
Pascha. Eine ganze Reihe von Festungen dient der Armee
zur Operationsbasis und zu Stütz- und Sammelpunkten.
In erster Linie sind es die Donaufestungen und in
zweiter die Balkanfestungen. Die wichtigsten Donau-
festungen sind: Widin, Nikopolis, Sifow, Ruffschuk, Tur-
tul, Silistria, Rastowa, Rastisch, Tulstschuk und Sulina.
Zwischen diesen befinden sich noch verschiedene kleine Festun-
gen und Forts. Alle diese Festungen haben den Zweck, einer
feindlichen Armee den Übergang über die Donau zu ver-
wehren; ihre Werte werden als gut, und ihre Armierung als
eine vorzügliche bezeichnet, auch sind sie durch eine hinreichend
starke und gute Feldarmee und die starke türkische Donau-
flotte, bei der sich neun Monitors befinden, unterstützt. Die
Balkanfestungen oder die zweite Linie besteht aus den Festun-
gen Nisch, Sophia, Zimowa, Schumla, Bana und der See-
festung Kustendje am rechten Ufer des Trajanswallen,
der hier beginnt, bei Tschernabowa an der Donau endigt,
und die Dobrutza im Süden sperrt. Nisch heißt A-Ba-
lanka und wird verteidigt die Thäler der bulgarischen Mo-
rava und der Nisowa, und die eigentlichen Balkanfestungen
vertheilten die Balkanübergänge.

Sollte es einem Feinde gelingen, die Donau etwa zwischen
ihrer Mündung und Silistria zu forcieren, — weiter west-
wärts würde es weniger praktisch sein — um, Silistria
rechts liegen lassend, zwischen Schumla und Bana durchzu-
brechen, den Balkanübergang zu erzwingen, um dann auf
dem nächsten Wege gegen Konstantinopel vorzubringen, so
stellt sich ihm durch das Festungsviereck Ruffschuk, Silistria,
Schumla, Bana, eine nicht leicht zu überwindende Schwei-
rigkeit entgegen, eine Schwierigkeit, die nur durch eine Armee,
die zwar unter großen Opfern, überwunden werden kann,
die mindestens doppelt so stark ist, als die türkische, denn sie
muß diese vier Festungen einschließen können und der tür-
kischen Feldarmee gewachsen sein, um den Balkanübergang,
südlich von Bana, wo er am leichtesten zu bewerkstelligen
ist, zu erzwingen. Jedoch auch hier stehen sich die Türken
vor, und treffen bei Burgas, Ados und Karnabab Ver-
theidigungsmaßregeln durch Robert Pascha und Oberst Vaser.
Die Festungen, welche das strategisch und taktisch so wich-
tige Festungsviereck bilden, liegen so zu einander, und sind
so gut unter einander verbunden, daß sie einer innerhalb
des Vierecks stehenden Armee nicht nur Schutz, sondern auch
eine genügende Aktionsfreiheit gewähren, und dieselbe auch
bei ihren Aktionen gut und ausgiebig zu unterstützen ver-
mögen.

Die wichtigste Nachricht in Bezug auf den russisch-tür-
kischen Krieg ist heute die, daß die Königin von Eng-
land eine Proclamation unterzeichnet hat, welche
strikte und unparteiische Neutralität im russisch-
türkischen Krieg verkündet und allen Unterthanen anbefiehlt,
dieselbe zu respectiren.

Der Großfürst-Obercommandant hat eine
Proclamation an die bulgarische Nation vorberei-
tet. In der Proclamation wird den Bulgaren ver-
ständigt, daß die kaiserlich-russische Armee nach Bulgarien
komme, um die Forderungen des Caren, dem die Mächte
unterstützt haben, in Betreff einer auf Freiheit und Gleich-
heit aller Consequenzen vor dem Gesetze zu basirenden Neu-
gestaltung der Verhältnisse durchzuführen. Die Proclamation
wird in 100,000 Exemplaren vertheilt werden. Das bulga-
rische Comité in Bukarest ebnet ihr die Wege, indem es einen
Aufruf erlassen hat, die Russen als Befreier zu empfangen
und eine Adresse an den Kaiser Alexander zu richten.

Es wird gemeldet, daß die Russen eine Eisenbahn
von Zekus (an der Mündung von Jassy nach Galatz) nach Bu-
karest (an der Mündung von Galatz nach Bukarest) zu legen beab-
sichtigen. Dies würde die Entfernung zwischen Jassy und
Bukarest bedeutend abkürzen und die russische Verkehrslinie
von der Gefahr befreien, durch die zwischen Galatz und
Braila am dem Ufer der Donau operirende türkische Flotte
unterbrochen zu werden.

Der „Presse“ zufolge hat die Donau-Dampfschiffahrt-

Gesellschaft auf Befehl des Obercommandeurs der russischen
Armee den Verkehr auf der unteren Donau eingestellt und
zieht demnach alle ihre Schiffe und Getreide-Transport-
Fahrzeuge bis Orsova zurück. Die Personen- und Güter-
Dampfer gehen nunmehr nur bis Turnseverin. — Demsel-
ben Blatte wird aus Cetinje gemeldet, Fürst Nikita
habe unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung die
Hauptstadt verlassen und sich zur montenegrinischen Südba-
nne nach Podgorica begeben.

Aus Constantinopel wird berichtet, die Pforte
solle sich betreffs der Behandlung der neutralen Schiffe auf
die letzten Verträge zu fügen Willens sein und beabsichtigen,
die Schiffe, welche nach dem schwarzen Meere bestimmt sind,
der Durchsicherung zu unterwerfen.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet ein
Telegramm aus Erzerum, 30. April: Vor Karz, wohin
die Russen vorgerückt sind und größere Abtheilungen concen-
trirt, finden seit gestern Gefechte statt. Näheres darüber
fehlt. Moukhar Pascha ist in Karz. Die Russen führen
einen Belagerungsstrich mit sich.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 1. Mai. Nachstehende Mittheilung dürfte unsere
Leser in hohem Grade interessieren und Veranlassung bieten,
der richtigen Auffassung der betreffenden Verfügung der
königl. Regierung insbesonders auch hier Raum zu schaffen.
„An den Herrn Jul. Dorsmagen, Wohlgeb. Wesel. Nach-
dem die königl. Regierung zu Düsseldorf unterm 19. d. M.
bestimmt hat, daß ihre Circularverfügung vom 3. März 1875
sich nicht auf solche Bekanntmachungen der Gemeindevor-
stände beziehe, welche lediglich die Vermögensverwaltung
der ihnen unterstellten Kommunen betref-
fen, sondern daß die Infection von amtlichen Bekanntma-
chungen in regierungsförmlichen Blättern in soweit verboten
sei, als die betreffenden Gemeindevorstände bei Erlaß derselben
irgendwie als staatliche Organe betheiligt sind resp. fun-
giren, besteht weiter kein Hinderniß mehr, der hiesigen Rhein-
isch-Westfälischen Volkszeitung Bekanntmachungen, welche
die Vermögensverwaltung der Stadt betreffen, zur Infection
zu überweisen. Dies theile ich Ew. Wohlgeboren auf die
gefällige Eingabe vom 25. April 1876 ergebenst mit.
Wesel, 26. April 1877. Der Bürgermeister, v. Albert.“

Für das Rechnungsjahr 1877/78 sind für unsere Stadt
veranlagt an direkten Staatssteuern 121,012,53 M.,
und zwar an Grundsteuer 13,214,77 M., an Gebäudesteuer
1872,5 M., an Einkommensteuer 27,633,60 M., an Klas-
sensteuer 37,290,21 M. und an Gewerbesteuer 24,145,90
M. Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt das etwa 7,6
M. an direkten Staatssteuern.

Neuß, 1. Mai. Obgleich es kürzlich den eifrigen Be-
mühungen unserer Polizei gelungen ist, eine Taschen-
diebstahl in der Person eines jungen Mannes zu entdecken,
mußte heute eine arme Witwe, wie es hieß aus Poisten und
Mutter von 9 Kindern, die bittere Erfahrung machen, daß
es auf unserem Wochenmarkte noch immer solcher gefährlicher
Subjekte gibt. Es wurde ihr aus der Tasche eine Baarschaft
von 8 Thlrn. gestohlen, womit sie Zahlungen zu leisten und
Einkäufe zu machen brauchte.

Grevel, 1. Mai. Laut Mittheilung der gestrigen Nr.
der „Presse“ ist nunmehr von der königl. Regierung den
Altkatholiken die Stephanuskirche zur Mitthei-
lung überlassen worden und „hätten die Vorstände —
derjenige der Stephanusparce und der altkatholische — nun-
mehr sich in Einvernehmen zu setzen über Zeit und Stunde
der Mittheilung.“ Welchen Einbruch eine derartige Mit-
theilung bei der katholischen Bevölkerung hervorrufen muß,
braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Wesel, 30. April. Gestern fand, laut der Rh. W. Bz.,
ein Arbeiter aus hiesiger Stadt am Ufer der Lippe mehrere
Reibungsfische sowie eine Uhr nebst Kette, welche er, da kein
Eigentümer sich vorfand, zum Polizeiamte brachte. Durch
ein an der Kette sich befindliches Medaillon wurde hier con-
statirt, daß der Eigentümer ein hiesiger Einwohner sei,
welcher Samstag Abend sein Haus verlassen und seitdem
nicht zurückgekehrt ist.

Werdn, 27. April. Die „Presse“ berichtet: Ein
theures Pferd. Vor ein paar Jahren verkaufte ein hiesiger
Händler einem Deconome in Dillingen ein fehlerfreies Pferd.
Da der Käufer das Thier später nicht als fehlerfrei an-
erkannte, so brachte er dasselbe dem Händler zurück und
verlangte Rückzahlung des Kaufgeldes. Der Händler
verweigerte jedoch die Rückzahlung des Geldes, worauf der
Deconome dasselbe einem hiesigen Gastwirth in Pflege gab
und für die Kaufsumme klagbar wurde. Diese Klage ist nach
Jahresfrist zu Gunsten des Deconomes entschieden worden,
und ist nunmehr eine zweite Klage wegen Erhaltung der
Futterkosten angestrengt worden. Diese ist noch nicht ent-
schieden, und doch soll das Pferd schon über 2 Jahre bei dem
Gastwirth im Stalle stehen. Da wird ein hübsches Süm-
men herauskommen.

Stommeln, 27. April. Auf Wunsch mehrerer hiesiger
Abonnenten theilen wir die Wahlordnung für den Gemein-
de-rath mit; sie lautet:

Zur Theilnahme an den öffentlichen Geschäften der Gemeinde
(Gemeinderath) sind nur diejenigen Mitglieder der Gemeinde be-
rechtigt (Wahlberechtigte), welche

- I. Preussische Unterthanen und selbstständig sind, und
- II. seit einem Jahre
- 1) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln em-
pfangen,
- 2) die sie betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt haben und
- 3) a) in dem Gemeindebezirk mit ihrem Wohnsitz ange-
fassen sind und von ihren daselbst gelegenen Grundbe-
sitzen einen Hauptgrundsteuerbetrag von mindestens
zwei Thälern entrichten; doch kann dieser Satz, wo be-
sondere Verhältnisse es nöthig machen, ausnahms-
weise mit Genehmigung des Oberpräsidenten geringer
festgesetzt werden, oder
- b) ihren Wohnsitz im Gemeindebezirk und außerdem ent-
weder zur Einkommensteuer oder mit einem Jahresbe-
trag von mindestens drei Thälern zur Klassensteuer ver-
anlagt sind. Wo eigenthümliche Verhältnisse solches be-
sonders wünschenswert machen, kann durch das Ge-

meinde-rath an Stelle des vorgezeichneten Klassensteuer-
betrages ein geringerer Betrag als Bedingung der Theil-
nahme am Gemeinderathe festgesetzt werden, jedoch darf
dieselbe keinenfalls weniger als zwei Thaler betragen.
Steuerzahlungen und Grundbesitz der Ehefrau werden
dem Ehemanne, Steuerzahlungen und Grundbesitz der
Kinder dem Vater, beziehungsweise der unter väterlicher
Gewalt befindlichen Kinder, dem Vater angerechnet.

Donn, 28. April. (Ein großes Unglück) ereignete sich
nach der „R.“ gestern Nachmittag auf der Kölner Chaussee.
Das jährliche Schneiden eines hies. Arbeiters hing sich hin-
ter einer Feldwalze, welche über die Straße gefahren wurde,
an, obwohl der auf dem Pferde sitzende Fuhrmann das Kind
mehrmals warnte. Plötzlich erfaßte die Walze die Kleider
des Knaben, so daß derselbe überfahren und in Folge dessen
sogleich getödtet wurde.

Eine gerichtliche Entscheidung in Betreff der Verwaltung des Pfarrvermögens.

Vor einigen Tagen ist, wie bereits kurz gemeldet, von
dem Kreisgerichte in Warburg eine hochwichtige Entscheidung
getroffen. Das „R.-H. Volksbl.“ erhält von dem Rechtsan-
walt Hrn. Schulz in Warburg darüber folgenden Bericht.

Es waren Memorien der Kirche zu Alme im Betrage
von mehreren Tausend Thalern bei der Sparcasse zu Wilhelms-
leg. Das Sparcassenbuch hatte in Verwahr Hr. Pfarrer Jede zu
Alme, welcher die Zinsen erhob und die Verfolgung der Memo-
rien selbst oder durch andere Geistliche besorgte. Hr. Pfarrer
Jede wurde bekanntlich schon im Sommer 1873 von Seiten des
Hrn. Oberpräsidenten aufgefordert, sich weiterer Amtsanbahnungen
zu enthalten, da er nach den Realgesetzen nicht rechtmäßiger Pfarrer
sei. Hr. Jede aber blieb auf seinem Posten, wurde angeklagt, und
nachdem zunächst mehrere freisprechende Erkenntnisse ergangen waren,
zuletzt im Juni 1874 zu Strafe verurtheilt und schließlich mit Ge-
walt aus Alme entfernt.

Während dieses Jahres 1873—74 hatte Hr. Jede die Memo-
rien selbst geleitet resp. deren Verfolgung besorgt und hatte er auch die
Zinsen des oben genannten Sparcassen-Capitals erhoben. Nun
klagte im Sommer 1876 der zur Verwaltung des Pfarrvermögens
zu Alme eingesetzte Staats-Commissarius Amtmann Untrant zu
Brilon, Namens des katholischen Pfarrfonds zu Alme, gegen den
seit im hiesigen Gerichtsbezirk wohnenden Pfarrer Jede auf
Herausgabe der Zinsen, welche Hr. Jede seit Sommer 1874 aus
dem Sparcassenbuch gehoben hatte.

Der Beklagte, durch mich vertreten, behauptete zum Genuß
dieser Zinsen durchaus berechtigt zu sein, bestritt aber auch vorweg,
daß der Amtmann Untrant überhaupt den katholischen Pfarrfonds
zu Alme rechtlich gültig vertreten könne, da für Alme in Gemäßheit
des Gesetzes vom 20. Juni 1875 ein Kirchenvorstand rito gewählt
sei, und somit seit 1. October 1875 nur dieser Kirchenvorstand den
Pfarrfonds vertreten könne.

Durch Erkenntnis vom 13. April c. hat nun das hiesige Kreis-
gericht die Klage abgewiesen, indem es als principalem Entschei-
dungsgrund annahm, daß seit 1. October 1875 nur der Kirch-
vorstand und nicht ein Staats-Verwaltungs-Commissar den Pfarr-
fonds gültig vertreten.

In der im Sommer 1876 vom katholischen Kirchenvorstande zu
Daleburg gegen den dortigen Verwaltungs-Commissar auf Heraus-
gabe des Pfarrvermögens durch mich angeklagten Klage hatte das
königliche Kreisgericht Warburg sowohl als das königliche Appel-
lationsgericht zu Kassel in ganz demselben Sinne entschieden;
allein es wurde der Competenz-Conflict erhoben und durch Spruch
des Competenz-Gerichtshofes der Weg des Rechtes abgeschnitten.
Dagegen ist in der jetzt vorliegenden Proceßsache der Verwaltungs-
Commissar Kläger, somit das Jurisdicirien hinter den Competenz-
Gerichtshof dies Mal nicht möglich.

Bei der hohen Wichtigkeit, welche die schwebende Frage für
Hundert von Gemeinden hat, steht zu erwarten, daß gegen das
erste Erkenntnis die Appellation und eventuell gegen diese die Re-
chtsmittelbeschwerden erhoben werden wird, so daß also das
königliche Obergericht zu entscheiden hat. Wenn, was mit Sicher-
heit zu erwarten ist, die beschlossene Entscheidung des hiesigen
Kreisgerichtes in höchster Instanz bestätigt wird, so würde in den
vielen Gemeinden, welche zugleich einen Staats-Verwaltungs-Com-
missar und einen Kirchenvorstand haben, die bisherige Rechts-Un-
sicherheit (an wen — Commissar oder Kirchenvorstand — sollen
d. B. die Pächter die Pacht zahlen? wer könnte löschungsfähig
quittiren? wer gültig verkaufen? vermieten? u. s. w.) beseitigt sein.
Es wäre damit auch das weitere Fortbestehen der Verwaltungs-
Commissare — über 1. October 1875 hinaus — an entscheidender
Stelle für ungegültig erklärt und zu hoffen, daß überall den
Kirchenvorständen das Kirchvermögen herausgegeben wird.

Vermischtes.

Mainz, 28. April. In dem in unmittelbarer Nähe
des Justizpalastes gelegenen Gesellschaftshaus der Loge, wel-
ches für eine heute Abend stattzufindende Festlichkeit in sei-
nem Innern reich geschmückt war, brach gestern Mittag kurz
nach ein Uhr durch das Zerplatzen eines Setzungsrohres
Feuer aus. Trotz der ziemlich schnell erschienenen Löschmann-
schaft breitete sich das Feuer rasch über das ganze Gebäude
aus und ergriff auch den Dachstuhl eines Nachbarhauses.
Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr und im Ver-
eine mit Militärmannschaften gelang es indeß, dem verhee-
renden Elemente alsbald insoweit Herr zu werden, daß eine
weitere Ausdehnung nicht mehr befürchtet werden mußte.
Die oberen Stockwerke des ziemlich ausgedehnten Gebäudes
der Loge sind bereits vom Feuer zerstört und wird, da ein
großer Theil der Gebäulichkeiten nur aus Fachwerk besteht,
sich überhaupt wenig mehr retten lassen. Eifrig bewachen
die Vogenbrüder die Zugänge, damit möglichst wenig profane
Augen Einsicht in die geweihten Räume erhalten.

Fruchtpreise zu Neuß am 2. Mai.

Weizen (1. Qual.)	29 10	Buchweizen	— —
2. „	27 60	Hafer, 1. Qual.	18 —
3. „	— —	Rüben (Vedel)	— —
Landroggen (1. Qual.)	21 80	Raps (1. Qual.)	— —
2. „	20 80	Kartoffeln	7 60
Gerste (Winter-)	— —	Heu	9 —
Sommer-)	— —	Strohhalm	6 90
(Alles per 100 Rthl.)			
Preise unverändert.			
Rübsöl per 100 Rthl. in Partheien von 100 Ctr.	72 —		
Rübsöl per 100 Rthl. schwebend	74 —		
Gerstengries Del per 100 Rthl. 3. —	höher als Rübsöl.		
Preßkuchen per 1000 Rthl.	166 —		
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Rthl.	89 60		
Reisen per 60 Rthl.	— —		
Rübsöl und Kuchen unverändert.	6 60		

Handels-Nachrichten.

1. Mai. (Amst. Nachrichten der Handelskammer.)
Weizen per Mai matt, eff. 27.80 B., fremder 28.50
— 29.00 B., per Juni 27.80 B., 28.00 B., 27.90 B., per Juli
27.40 — 35.40 B., 27.45 B., 27.40 B.
Roggen hie, eff. 23.00 B., fremder 19.50 — 23.00 B., mit
Gewicht von 69 Pfd. per 100 Liter per Mai 19.00 — 18.9
B., 19.00 B., per Juli 18.90 — 18.85 B., 18.90 B., 18.85 B.
Gerste niedriger, ohne Sad per 100 Ktl. mit Gewicht von 42
Pfd. per 100 Liter per Mai 16.80 — 17.10 — 16.95 bez., 17.00 B.,
16.90 B., per Juli 17.70 B., 17.75 B., 17.70 B.
Kaffee hie, eff. 35.00 B., per Mai 35.00 B., 35.10 B., 34.40
B., per Juli 35.20 B., 35.20 B., 35.10 B.
(Bandmarkt.) Weizen M. 28.25 — 29.00; Roggen M. 22.00
— 22.75; Gerste M. —; Hafer M. 16.25 — 18.50; bezahlt nach Qua-
lität pro 200 Pfd. Zufahren ca. 250 Sad.
Berlin, 1. Mai. Weizen per April-Mai —, per
Mai-Juni 26.1, — bz., per Juni-Juli 26.8, — bz., Juli-August
25.0, — bz., Sept.-Oct. 23.9, 50 bez., Roggen per April-Mai M.
— bz., per Mai-Juni 17.5, 50 bz., per Juni-Juli 17.1, 50 bz.,
Juli-August 17.0, 50 bz., Sept.-Oct. 17.0, — bz., Hafer per April-
Mai M. 16.0, — bz., Mai-Juni 15.8, — bz., Juni-Juli 16.0, — bz.,
Juli-Aug. 15.9, — bz., Weizen loco M. 66, — bz., per April-Mai
65.50 B., Mai-Juni 65.50 B., Gerstl 67.50 B., Spiritus loco
M. 54.70 B., per April-Mai 55.80 B., per Mai-Juni 55.60 B.,
Juni-Juli 57, — bz., Juli-August 58, — bz., Aug.-Sept. 58.80 B.,
März-Aug. 58, — bz., Weizen M. 24.0 — 25.0, Roggen 18.0
— 21.0, Gerste 18.5 — 20.5, Hafer 16.0 — 17.5 per 100 Kilo.
Kartoffelspirit. Socoware gefragt. Termine besser. Socoware
ohne Sad M. 55.5 bez., — G., April, April-Mai 57, — bz., Mai-
Juni 57.5 bez., Juni-Juli 58, — bz., Juli-August 59, August 60, per
10000 Pfd. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter.
Rübenpilsener steigend. Socoware 48 1/2, April 52 1/2.
Antwerpen, 1. Mai. Raff. Petroleum schwach, blank disp.
frs. 3.50 B., 32 G., per Mai 32, — B., — G., Juni 32, — B.,
— G., Septbr. 34, — B., Sept.-Dec. 36, — B., — Amerik. Spec.
long disp. frs. 100, short disp. 106. Woll-Umsatz 85 B.
Kurz Köln 122.80.
Paris, 1. Mai. Kaffee per April frs. —, per Mai 92.25,
Mai-August 93.50, Sept.-Dec. 94.25, Spiritus per April —,
Mai 61.50, Mai-August 62, —, Sept.-Dec. 62.50. Zucker weißer
Nr. 3 disp. per März —, April 81.50, Mai-August 80.50.
Mehl 8 Marken per März —, April 76.50, Mai-Juni 76.25,
Mai-August 75, —, Weizen per März —, April 34.75, Mai-
Juni 34.75, Mai-August 35, —, Roggen per März 00.00, April
25.25, Mai-Juni 24.75, Mai-August 24.50.
Lyon, 1. Mai. Weizen loco 29 1/2, per Mai-Aug. —, per
Sept.-Dec. 30 — 1/2. Kaffees Cotonöl, disp. 31, per Mai-Aug.
31 1/2 — 32.
Liverpool, 1. Mai. Baumwolle ruhig, Umsatz 8,000 B.
Zufuhr 9,000 B.
London, 1. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
— zum Verkauf angeboten 9 Cargos.
New-York, 30. April. Goldagio 106 1/2. Woll-Umsatz 4.88 —
Mehl extra State D. 8.45. Rother Frühjahrsweizen D. 2.10.
Fracht für Getreide 6 1/2. Petroleum Standard white 15 1/2, es.
Spec 8 1/2. — Baumwolle middling Upland 11 1/2, es. — Baum-
woll-Aukäufe in sammtlichen Häfen der Union 4,000 Ballen.
Export nach England 5,000 B., nach dem Continent — B.

Viehmärkte.

Grefeld, 1. Mai. Der Auktions war 131 Stück, wovon 11
Stück unterkauft blieben. Kaufh. befreitend. Handelsleute waren
vertreten: Nachen, Gladbach, Odenkirchen, Rheid., Biersen, Neuf,
Häferswerth, Rührort, Niederich, Oberhausen, Mülheim a. d. R.,
Essen, Emmerich, Geldern und die Kreise Kempen-Grefeld. Sel-
ten der Sanitätsbehörde wurde das zum Markte gebrachte Vieh
untersucht und als gesund erklärt.
Frankfurt, 30. April. Angekauft: 370 Ochsen, 190 Kühe,
300 Kälber, 220 Hammel. 1. Qual. 66 — 70, 2. Qual. 61 — 65.
Kühe 1. Qual. 58 — 60, 2. Qual. 54 — 56. Kälber 1. Qual. M. 68 — 70
2. Qual. 54. Hammel. 1. Qual. M. 54 — 56, 2. Qual. M. 49 — 51.
Hamburg, 30. April. Der Ochsenhandel war unbedeutend.
Beste Waare bedang 66 — 72 flauere bis 48 M. herunter. Markt-
bestand 846 St., von denen 13 Stück Rest blieben. Für Eng-
land wurden — St., für den Rhein — St. gekauft. Am Markt
befanden sich 6473 Hammel, von denen 3400 unterkauft blieben.
Paris, 30. April. Zugetraben waren 1657 Ochsen, 733 Kühe,
125 Stiere, 1081 Kälber, 13,609 Hammel und 3059 Schweine.
Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1.44 — 1.80, Kühe fr. 1.20 — 1.70,
Stiere 1.26 — 1.52, Kälber, fr. 1.60 — 2.30, Hammel fr. 1.90 — 2.20,
Schweine 1.28 — 1.64.
London, 30. April. An den Markt gebracht waren 800 Ställe
Hornvieh, 4,000 Schaafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt
wurde per Stone von 8 Pfd.: für Ochsenfleisch 41 — 42, bis 51, 8d.
für Hammelfleisch 51, 6d, bis 61, 6d., für Kalbfleisch 51, 6d.
bis 7 1/2, — d. Schweinefleisch 3 1/2, 8d. bis 4 1/2, 9d.

Letzte Post.

Wien, 1. Mai. Die „Pol. Corr.“ bringt aus Bucharest
vom heutigen Datum aus Regierungskreisen die Nachricht,
die Türken hätten die rumänischen Kriegsdampfer „Fulgerul“
und „Stenancelmare“ weggenommen. Alle verfügbaren Trup-
pen werden wieder nach Kalafat gemorfen. Dieselbe Corre-
pondenz enthält einen Bericht aus Konstantinopel vom 24.,
wonach Lahard und die ganze englische Botschaft sich auf-
fälliger Weise von Meidow bei dessen Abreise nicht verabschie-
det hätte, während Meidow sich bei Lahard verabschiedet hatte.
Bettin, 1. Mai. Unterhaus. In der Verhandlung über
den Dank für den Sultan wegen der Corvina waren die
Sofas anwesend und grüßten wiederholt das Parlament;
das ganze Haus erhebt sich für den Antrag. Die Abgeord-
neten der anderen Nationalitäten waren während der Ver-
handlung anwesend.
Paris, 1. Mai. In der heutigen Senatsitzung
ergreift der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Decazes,
das Wort, um Namens der Regierung eine Erklärung über
die Stellung Frankreichs zu dem russisch-türkischen Kriege
abzugeben. Die mit alldemselben Beifall aufgenommene Rede
schließt mit folgenden Worten: „In der orientalischen Frage
muß die vollkommenste Neutralität, gewährleistet durch die
gewissenhafteste Enthaltung, die Grundlage unserer Politik
bleiben. Frankreich will den Frieden, den Frieden mit Allen
und wir wissen, daß wir auf Ihre Mitwirkung rechnen könn-
en, um Frankreich die Wohltaten des Friedens zu sichern.“
Petersburg, 1. Mai. Laut hier eingegangener Nach-
richten aus Aspalich (Kaukasien) vom 29. April hat eine

Colonne des Obersten Komarow Dewbin besetzt. Die Ueber-
gänge nach Aspalich und Ardahan sind mit Schnee bedeckt.
Die Wege sind schlecht, der Gesundheitszustand der Truppen
ist vorzüglich. Die Bevölkerung empfängt die Truppen auf
das freundlichste und leistet der Aufforderung zur Heraus-
gabe der Waffen Folge.
— Wie dem „Romanul“ gemeldet wird, soll in der bei
Silistria stehenden türkischen Armee der Typhus ausge-
brochen sein. Gegenwärtig ist bessere Witterung eingetreten,
nachdem die Bewegungen der Truppen bis jetzt durch Ueber-
schwemmungen der Straßen behindert waren.
Petersburg, 1. Mai. Officiell wird gemeldet: „Die
Mittheilung auswärtiger Blätter, polnische Gutsbesitzer hätten
beim Kriegsbeginn die Aufforderung erhalten, ihre Güter
nicht zu verlassen, anderen seien bestimmte Wohnsitze ange-
wiesen worden, ist durchweg unbegründet. Weder hier noch
Seitens des russischen Generalgouvernements sei eine der-
artige oder irgend dem ähnlichen Bestimmung ergangen.“
München, 1. Mai. Officiell wird gemeldet: „Bei einem
Diner nach der gestrigen Revue über die neuere Division
brachte der Kaiser einen Trinkpruch auf den Großfürsten
Nikolaus aus und äußerte dabei: „Mit Befriedigung über-
zeuge ich mich von dem vorzüglichen Zustande der activen
Armee; mit Befriedigung sah ich auch, welche ausgezeichnete
Anregung der Obercommandirende dem Generalstab wie allen
Armeeofficieren gegeben hat; ich bin sicher, daß er seine Pflicht
thun wird.“ Der Großfürst antwortete: „Ich vernehme
Ew. Majestät, daß wir unsere Pflicht thun werden bis zum
letzten Blutstropfen.“ Der Kaiser verlieh dem Großfürsten
Nikolaus das Regiment Volkynien; dieser telegraphirt darauf
dem Chef des Regiments Volkynien: „Ich sah die Bravour
des Regiments bei Sebastopol, folgt dem Beispiel unserer
heldenmuthigen Vorgänger.“ Dem General Niepolitschew
wurde das Regiment Winsk, dem Kriegsminister das Regi-
ment Pensa verliehen.“
— Auf Lahard's Vorstellungen hat die Pforte beschlos-
sen, daß alle diejenigen russischen Unterthanen, welche den
ottomanischen Behörden ihren Namen angeben und sich einer
strengen Ueberwachung unterwerfen, aus der Türkei nicht
ausgewiesen werden sollen; in diesem Falle werden sie unter
den Schutz der englischen Consuln und Agenten gestellt werden.
Abgang der Eisenbahnzüge.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Von Neuf nach:
Düsseldorf: 7.46, 8.55*, 10.20, 11.58, 12.50, 1.51, 2.30
3.44, 3.58, 6.25, 6.55, 7.47*, 9.25, 10.31, 11.31*.
Oberhausen: 6.58, 8.43, 11.58, 3.58, 6.30, 9.30.
Von Neuf nach Oberhausen: 7.6, 8.51, 12.1, 4.6, 6.38, 9.38
Gladbach und Aachen: 6.11, 7.46, 8.43*, 10.14, 12.44 nur
bis Gladbach, 2.25, 4.13 nur bis Gladbach, 5.35, 9.25*
Büttgen: 6.21, 7.56, 10.23, 4.22, 5.44.
Von Kleinbroich nach Gladbach-Aachen: 6.29, 8.3, 10.30
12.57, 4.26, 5.48.
Von Grefeldbroich nach Gladbach-Aachen: 6.35, 8.8, 10.35, 1.5,
4.33.
Von Gladbach nach Neuf: 8.24, 11.12, 3.12*, 6.6, 9.54*.

Fohlenweide zu Neuf.

Die Eröffnung der Fohlenweide erfolgt am 1. Mai cr.
und nimmt Anmeldungen Herr Franz Hoffstadt entgegen.
Das Weidgeld beträgt:
für Fohlen unter 2 Jahren a. der Mitglieder, welche bereits 3 Jahre
Mitglied der Local-Abth. Neuf sind, 60 M.
b. der Nichtmitglieder . . . 70 „
für Fohlen über 2 Jahren a. der Mitglieder, wie vor . . . 75 „
b. der Nichtmitglieder . . . 85 „
für die ganze Saison.
2-jährige Fohlen, welche im verfloßenen Jahre die Weide benutzten,
können gegen Entrichtung von 60 Pfg. Weidgeld pro Tag auch tageweise
aufgeführt werden. Ältere Pferde können ebenfalls gegen Entrichtung
von 80 Pfg. pro Tag tageweise aufgeführt werden.
Neuf, den 30. April 1877.

Landwirthschaftlicher Verein,
Local-Abtheilung Neuf III c.

Große
Mobilar-Versteigerung.

Wegen Sterbefall sollen
Donnerstag den 3. d. Mts., Morgens
10 Uhr anfangend,
im städtischen Kaufhause zu Neuf Möbeln aller
Art meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, als:
6 Bettladen mit Sprungrahmen, 1 Mahagoni-Bettlade mit Ma-
trasse, 3 Sophas, 2 mahagoni ovale Tische, 1 Duzend Stühle,
2 Kleiderchränke, 1 Glasschrant, 3 Komoden, 2 Küchenschiffe,
1 Schrank, 2 vollständige Betten, 1 Wiege, 1 gepolsterter Kinder-
stuhl, 1 Mantel- und 1 Säulenofen, 2 Kleiderhänder, Spiegeln,
Bilder, Garderobenhalter, Mantelstöße, 1 goldene Herren- und dito
Damenuhr u. s. w.

Der Auktionscommissar.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Geschäftshand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden
Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876:
Grundkapital M. 9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876 „ 7,414,507. 10
Prämien-Ueberträge „ 10,329,663. 40
M. 26,744,170. 50
Versicherungen in Kraft am Schluß des J. 1876 „ 4,290,137,564. —
Die Agenten der Gesellschaft:
Joseph Rauen in Neuf, Th. Voigt in Hemmerden,
J. Odaniel in Dormagen, Jul. Meyer in Jüchen,
R. Schmitz in Raack, Ad. von Berg in Neurath,
Carl Holmann in Grevenbroich, Ad. Frieses in Hochneutrich.

Denkmal

für den
verstorbenen Herrn Oberpfarrer Buschmann.
Das unterzeichnete Comité ladet hierdurch zu Geldbei-
trägen für ein auf dem Kirchhofe zu errichtendes Denkmal
ergebnst ein. Listen zu Einzelnungen liegen in den Redak-
tionen der beiden hier erscheinenden Zeitungen offen.
Neuf, den 24. April 1877.

Das Comité:

Fr. Josten. Friedr. Baumeister. Jos. Broir. Zul. Busch.
Caplan Elier. Math. Hansen. Joh. Heinemann. B. W.
Kallen. Aug. Kerfendoom. W. Kleebank. H. Z. Klein.
M. Krings. G. De Hanne. Ad. Linden. Th. Melchers.
Caplan Sandhult. Caplan Schieren. Caplan Schumacher.
Fr. Schwann. Vor. Sels. Casp. Thuywissen. Fr. Jos. Weiten.

Jean Baesens
Großes Affen-Theater
in Neuf auf dem Münsterplatze.

Donnerstag und Freitag, Abends 8 Uhr, die
ersten Eröffnungs-Vorstellungen.
Preise der Plätze: Sperrplatz 1 M. 25 Pfg., erster Platz 75 Pfg.,
zweiter Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Da mir im vorigen Jahre ein guter Besuch zu Theil wurde, hoffe
ich auch diesmal mit meinen neuen Kräften das geehrte Publikum voll-
ständig zu befriedigen.
Achtungsvoll
Jean Baese, Director.

Für Kranke! Jeder, welcher sich
von dem durch Dr.
Airy's Naturheilmethoden erzielten
glänzenden Erfolgen und von der
Echtheit der in dem Buche
abgedruckten Atteste überzeugen
will, lese die Broschüre:
Offener Brief
an Dr. Vitus Bruinsma,
welche von Richter's Verlags-An-
stalt in Leipzig gratis und franco
versendet wird.

Ein Eisenwaarengeschäft (Detail)
in Besselen sucht für Comptoir und
Badenverkauf einen
Commis,
katholischer Confession, welcher seine
Lehrzeit im Eisenwaaren-Geschäft
Detail bestritten hat, mit dem Ver-
kauf sämtlicher Artikel gut fertig
werden kann und eine gute Hand-
schrift besitzt; Kost und Logis im
Hause des Principals. Offerten un-
ter Buchstaben E. D. 141 nimmt
die Expedition entgegen.
Rohe Pferdehaare kauft
Reinhold Elsner, Michaelstr. 290.

Land-Gyps

bei
H. Hoffmann,
Hammbornmühle.

Strachbohnen

zum Grün-Kochen, wie zum Ein-
machen, sowie Futterrüben- und
Zuckerrüben-Samen, alles echt,
zu haben bei
Jacob Gremer in Hemmerden.

Täglich frischen
Kopf-Salat

zu haben bei
Joh. Graefe, Subr-Unternehmer.

Gravatten-Mäherinnen

für in- und außer dem Hause sucht
A. Schreitmüller,
Bahnhofsstraß.

Ein gefestigtes Mädchen, welches
Waschen und Bügeln kann, zu einem
kleinen Kinde bei einer stillen Fa-
milie auf dem Lande gehen hohen
Lohn gesucht.
Auskunft in der Exp.

In einer hiesigen Gravattenfabrik
wird ein junger Mann mit den
nothigen Kenntnissen unter günstigen
Bedingungen in die Lehre gesucht.
Wo, sagt die Exp. o. S.

Ein Bäckerlehrling

der gleich verdient, von Subert
Janzen gesucht. Klosterstraße 156.
Düsseldorf.

Neuf-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt.

Von Neuf. Von Düsseldorf.
6 Uhr 30 Min. 7 Uhr 15 Min.
(außer Sonntags.) (außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Min. 9 Uhr 30 Min.
10 „ 45 „ 11 „ 30 „
12 „ 50 „ 1 „ 30 „
(Nachmittags.) (Nachmittags.)
2 „ 25 „ 3 „ 10 „
4 „ 20 „ 5 „ 10 „
6 „ 20 „ 7 „ 10 „
A. Deder.



Erfolgt für
Preis pro D
wärts an d

Weizen (1
2)

Randroggen

Gerste (1
2)

Preise un
Kaffee per 1
Cereales
Kaffee per 1
Weizen-Bor
Kleien per 5
Kaffee un

o Ber
Präsident
betr. den
— In Erl
Gesellschaft
gewinn
Werke, De
weitere De
genehmigt.
300,000 M
Förderung
stärkungen
in die zweit
lautet: „P
welche eine
find: 1) Er
guten Sitten
rungs, Ge
welche auf
findungen
gegen d
(Grefeld).
Sache liege,
Wort rehet.
Sache näher
Das Haupt

19)
„Breche
Uns das G
in aller W
alten, unbel
„Das fr
nerungen u
Gedanke: k
diesem Gele
„So fin
Sie war
ihm eine ih
senten sich
„Und wenn
„Nicht g
lich begierig
gen. Schen
im Innern
ohne Auffich
„Wie pf
dann eitle f
einer Seiten
floßen: „D
als meinen
das bin ich
lich, und als
Burg zu ha
Sie hat
Festland
Walton und
„Wenn
fie, „was
hast Ihr n
Ihr steht, u
geahmet? u
plötzlich auf
zum ersten
oberen Mar
waren hier
„Das ist
und beugte
gierig inne
„Das ist
Baronesse